

# KURZGESCHICHTE

---

## Herr Meier mag keine Krimis – Kurzgeschichte in 5 Teilen von Anne Haase

---

### 1. Teil

- 1 Am Montag geht Herr Meier zur Arbeit. Er ist schlecht gelaunt. Denn am Sonntag gab  
2 es nur Krimis im Fernsehen. Deutsche Krimis. Amerikanische Krimis. Schwedische Krimis.  
3 Krimi-Reihen. Krimi-Serien. Krimis mit „Tiefgang“. Historische Krimis. Lustige Krimis. Es  
4 war nicht ein Tierfilm im Programm gewesen. Oder ein Heimatfilm. Keine fantastischen  
5 Abenteuerfilme. Nur Morde, Entführungen, Erpressungen, Verhaftungen, Razzien.
- 6 Er hatte seine Frau gefragt: „Sollen wir den Fernseher ausschalten?“ Sie hatte  
7 geantwortet: „Dann können wir ja mit unseren Nachbarn Cluedo spielen!“ Das ist ein  
8 Detektivspiel, das Herr Meier verabscheut. Herr Meier mag keine Krimis. Cluedo  
9 verabscheut er. Deshalb hatte seine Frau am Sonntag einen Krimi im Fernsehen  
10 gesehen. Herr Meier hatte in der Küche Kreuzworträtsel gelöst. „Ein toller Abschluss  
11 für ein entspanntes Wochenende zu zweit“, hatte er gedacht.
- 12 Am Morgen hat ihn seine Frau mit einem Kuss verabschiedet. Und nun geht die Arbeit  
13 wieder los. Mit schlechter Laune.

## 2. Teil

1 Herr Meier geht an einem Kiosk vorbei. Vor dem Kiosk liegt ein Hund. Er nagt an einem  
2 Knochen. Herr Meier wundert sich: Seit wann hat der Kioskbesitzer einen Hund?  
3 Zeitungen hängen an den Kioskwänden. Herr Meier liest die Schlagzeilen: „Unfassbar:  
4 Mord am helllichten Tag!“ – „Erpresser gefasst – es war der Bruder“ – „Razzia im  
5 Rotlichtmilieu“ – „Wer macht das schönste Herbstfoto?“

6 Die letzte Zeitung kauft Herr Meier. Er will sie in der Frühstückspause lesen. Und  
7 vielleicht in der Mittagspause in den Park gehen. Um das schönste Herbstfoto zu  
8 machen. Nun hat er etwas bessere Laune. Denn er ist von den Gedanken an Mord und  
9 Totschlag weggekommen. Ein Mann kommt ihm entgegen. Er rennt sehr schnell. Sieht  
10 sich um. Und rempelt Herrn Meier an. „Passen Sie doch auf!“, ruft Herr Meier. Der  
11 Mann ist gestürzt. Herr Meier will ihm aufhelfen. Der Mann stößt ihn weg und rennt  
12 weiter. Kopfschüttelnd sieht Herr Meier ihm nach. Sein Blick fällt auf den Boden. Dort  
13 liegt ein Beutel. Den hat der Mann wohl fallen gelassen. Herr Meier ruft: „Halt!  
14 Warten Sie!“ Aber der Mann verschwindet um eine Häuserecke. Herr Meier steckt den  
15 Beutel kopfschüttelnd ein. Dann geht er weiter.

### 3. Teil

1 Herr Meier denkt nach. Den Mann kennt er. Woher nur? Überlegend geht er weiter. Da  
2 schleicht sich ein Pochen und ein „Hallo! Hört mich jemand?“ in sein Ohr. Er bleibt  
3 stehen und sieht sich um. Niemand ist auf der Straße außer ihm. Ein paar Autos parken  
4 am Straßenrand. Die Fenster der Häuser sind geschlossen. Herr Meier lauscht. Aber er  
5 hört nichts mehr. Er nimmt seinen Weg wieder auf. Unter dem Kofferraumdeckel eines  
6 Wagens guckt ein heller Stofffetzen hervor. „Da hat wohl wieder jemand einen  
7 Mantelgürtel eingeklemmt“, denkt Herr Meier. Und dann überlegt er: „Wo habe ich  
8 meine Kamera hingelegt? Liegt sie im Büro? Oder doch zu Hause?“ Er freut sich darauf,  
9 in der Mittagspause auf die Pirsch nach einem schönen Herbstmotiv zu gehen. Vorher  
10 muss er noch seine Arbeit erledigen. Schließlich ist am Wochenende einiges geschehen.  
11 Das muss er erst einmal aufarbeiten. Hoffentlich ist Frau Möhring, seine Sekretärin,  
12 schon da. Die soll ihm als erstes einen starken Kaffee aufbrühen. Und dann muss er  
13 Briefe lesen, Briefe diktieren, Besprechungen abhalten, Telefonate führen... Alles  
14 ziemlich staubiger Kram. Und die Mittagspause wird der Ausgleich sein.

#### 4. Teil

1 Herr Meier ist stolz darauf, kein Handy zu haben. „Die wirklich wichtigen Menschen  
2 haben kein Handy“, pflegt er zu sagen. Das glaubt er aber selber nicht. Er hatte einmal  
3 ein Handy. Aber er hatte immer Angst, es zu verlieren. Deshalb hatte er es in eine  
4 Schublade gesteckt. Und immer vergessen, es mitzunehmen. Das machte natürlich  
5 wenig Sinn. Deshalb hatte er das Handy irgendwann seinem Neffen geschenkt. Und sich  
6 danach keins mehr angeschafft. Jetzt hat er einen Beutel in der Tasche. Der gehört ihm  
7 nicht. Genau wie beim Handy hat er Angst, ihn zu verlieren. Deshalb hält er ihn die  
8 ganze Zeit fest. Was wohl in dem Beutel ist? Ob er ihn dem Besitzer zurückgeben kann?  
9 Oder ob er ihn Frau Möhring geben soll? Die könnte ihn dann zum Fundbüro bringen.  
10 Da fällt ihm ein – wo ist seine Pistole? Die vergisst er auch ständig im Waffenschrank.  
11 Gerade nach einem Wochenende voller Krimis lässt er sie meistens liegen. Aber  
12 eigentlich braucht er sie sowieso nicht. Er sitzt ja im Büro. Einsätze hat er ja schon  
13 lange nicht mehr mitgemacht. Nun ist er fast angekommen. Neben dem Eingang hängt  
14 ein Plakat. Herr Meier bleibt davor stehen. Er liest: „Hund vermisst!“

## 5. Teil

1 Herr Meier sieht sich das Foto des vermissten Hundes an. „Jetzt wäre ein Handy gut“,  
2 denkt er. Er macht das Plakat einfach ab. Zwei Polizisten kommen ihm entgegen.  
3 „Haben Sie schon gehört, Herr Meier?“, ruft einer. „Juwelier Goldmann ist überfallen  
4 worden!“ Herr Meier stutzt. Er zieht den Beutel aus seiner Manteltasche. „Schauen Sie  
5 einmal hier hinein“, empfiehlt er. Es ist die Beute aus dem Überfall! „Wie sind Sie  
6 daran gekommen?“, fragt ein Polizist. Herr Meier berichtet kurz. Er beschreibt auch den  
7 Mann, der ihn angerempelt hat. Da tönt aus dem Funkgerät des einen Polizisten:  
8 „Entführung gemeldet. Mann, etwa 50, trug einen hellen Mantel, ist in der Nähe des  
9 Präsidiums verschwunden.“ „Schicken Sie sofort zwei Beamte hundert Meter die Straße  
10 runter! Öffnen Sie den Kofferraum des silbernen Opels. Beeilung!“, ruft Herr Meier.  
11 Er stürmt zu seinem Büro hoch. Als erstes ruft er bei der Frau an, die ihren Hund  
12 vermisst. „Er liegt vor dem Kiosk und frisst einen Knochen!“, berichtet er. Er trinkt  
13 seinen Kaffee. Dann schreibt er einen Bericht zu dem Überfall. Und einen zu dem Mann  
14 im Kofferraum. Danach ruft er Frau Möhring. „Ich mache jetzt Mittagspause“, sagt  
15 Herr Meier. Frau Möhring lächelt und sagt: „Für heute haben Sie auch genug Krimis  
16 gehabt, Herr Polizeipräsident.“ Herr Meier sagt streng: „Ich mag keine Krimis!“